

Aufwind für den Ökostrom

Energie-Symposium: Fachschule vertieft Kontakte zu Firmen / Forum mit Bundespolitikern

■ Von Claudia Bachmann

GÖRMAR.

Zum großen Symposium zum Thema erneuerbare Energien wurden gestern in den beruflichen Schulen des Landkreises in Görmar etwa 550 Gäste begrüßt. Organisiert wurde es vom Regionalmanagement des Kreises und der Fachschule für Technik.

Axel Friedemann, der Leiter der Fachschule für Technik, und sein Stellvertreter Matthias Grywatsch war die Erleichterung anzumerken: Über Monate hatten sie, gemeinsam mit dem Regionalmanagement des Landkreises, den Tag mit seinen Vorträgen und Diskussionsrunden vorbereitet. Und sie dürfen weiter darauf hoffen, dass das Symposium „Erneuerbare Energien – entdecke deine Möglichkeiten“ auch in ihrem Haus eine nachhaltige Wirkung hinterlässt. Denn schon am Vortag, am Dienstagabend, machten sich die Lehrkräfte gemeinsam mit einem Großteil der bundesweiten Aussteller auf den Weg zu einem Stadtrundgang und zu einer gemütlichen Runde. Dabei sei, so Grywatsch, eine weitere Zusammenarbeit der Schule mit den Unternehmen angeschoben worden, damit weitere Projektarbeiten entstehen können. Es sollen, möglicherweise, die Studenten nicht nur ein Blockheizkraftwerk zum Lernen im Haus haben und Solaranlagen, sondern auch ein Windrad.

Insgesamt konnten auf dem gestrigen zehnstündigen Symposium 550 Gäste begrüßt werden, darunter auch die beiden Studenten Christian Enderweit aus Mühlhausen und Christian Guttman aus Ruhla, die seit wenigen Wochen an der Fachschule studieren. „Das Thema interessiert uns eben“, fassen die beiden jungen Männer den Grund für den Besuch der gleichzeitig stattfindenden Messe zusammen. Steven Kotzur vom Unternehmen Enercon musste sich unter anderem ihren Fragen stellen. Welchen

Anteil die Windenergie einnehmen wird, wenn Deutschland sein Ziel erreicht hat, 100 Prozent des Stroms aus erneuerbarer Energie zu gewinnen? Wie könnte ein Speichermedium

aussehen, das hilft Strom zu speichern, wenn er gerade nicht gebraucht wird? Niedersachsen ist, was die Nutzung von Windenergie angeht, deutschlandweit unangefoch-

tener Spitzenreiter, erzielt fast zehnmal mehr als Thüringen, so Kotzur.

Stefanie Handau vom Regionalmanagement des Landkreises erinnerte in ihrem Vortrag

daran, dass die Unstrut-Hainich-Region in Sachen Nutzung regenerativer Energien eine Vorreiterrolle spiele. Auf zwölf Schulen habe man Photovoltaik-Anlagen errichtet. Die arbeiten, so der Vertrag mit dem Solarpark Wangenheim, 20 Jahre.

Auf der anderthalbstündigen Podiumsdiskussion forderte Thüringens Wirtschaftsminister Matthias Machnig (SPD), dass man die Windenergie „nachhaltig, aber maßvoll“ nutzen müsse. Wichtig sei eine weitaus bessere Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern. „Wir können uns nicht 16 verschiedene Genehmigungsverfahren leisten. So etwas schreckt potenzielle Investoren ab“, sagte er an die Adresse von Katherina Reiche (CDU), der Staatssekretärin im Bundesumweltministerium. Die freute sich darüber, dass die jüngste Wirtschaftskrise an dieser Branche nahezu unbemerkt vorbeigezogen sei.

Für den Landkreis formulierte Vize-Landrat Bernd Münzberg (SPD) ein ehrgeiziges Ziel: Innerhalb der nächsten zehn Jahre soll es gelingen, den Strom komplett aus regenerativen Energien zu gewinnen. Der Kreis habe allerbeste Voraussetzungen dafür, einen Energiemix aus Biomasse, Wind und Sonne zu erzeugen.

Manfred Grund, der CDU-Bundestagsabgeordnete, kritisierte die fehlende Speichermöglichkeit von regenerativer Energie. „Im vergangenen Jahr, am 26. Dezember, als ein Orkan über Deutschland fegte, mussten wir unseren durch Windkraft erzeugten Strom ins Ausland verschenken“, monierte er.

Problematisch, so Jörg Kuntzsch von der Firma Boreas, sei auch, dass die regionalen Entwicklungspläne noch nicht fortgeschrieben sind. Auch der des Unstrut-Hainich-Kreises, der im Juni in Erfurt beim Thüringer Bauministerium eingereicht worden sei, sei noch nicht genehmigt. Machnig dazu: „Ein solches Werk, dessen Erstellung zwei Jahre gedauert hat, braucht seine Zeit, um geprüft zu werden.“



DISKUSSION: Peter Ewert, der Leiter der beruflichen Schulen, Thüringens Wirtschaftsminister Christian Machnig, Katherina Reiche, Staatssekretärin im Bundesumweltministerium, Landrat Harald Zanker und Bundestagsabgeordneter Manfred Grund gestern Nachmittag auf dem Energie-Symposium. Fotos: Daniel Volkmann



INTERESSE: Christian Guttman und Christian Enderweit am ausgestellten Blockheizkraftwerk gehörten wie das Publikum im Audimax zu den interessierten Gästen.

